

Gesundheit vor Profit – Solidarität mit den Streikenden des CHUV!

Resolution zuhanden der DV vom 19. Juni 2021

Eingereicht von: Naomi Brot (JUSO Thurgau), Beat Schenk (JUSO Thurgau), Sereina Weber (JUSO Genf), Noëlle Ruoss (JUSO Thurgau), Jannick Hayoz (JUSO Stadt Bern), Robin Brugger (JUSO Thurgau), Nils Rohner (JUSO Thurgau)

An der Vollversammlung des CHUV (Universitätsspital Waadt) hat das Personal beschlossen, am 23. Juni in den Streik zu treten. Sie fordern bessere Arbeitsbedingungen und eine Covid-Prämie. Das ist ein wichtiger Schritt für die Pflege und den Schweizer Klassenkampf überhaupt! *Wir Jungsozialist*innen stellen uns voll und ganz hinter diesen Kampf!*

Seit mehr als einem Jahr kämpfen die CHUV-Mitarbeiter*innen aktiv gegen ihre miserablen Arbeitsbedingungen: massive Unterbesetzung, gestrichener Urlaub und mangelnde Anerkennung und Bezahlung für ihr Engagement während der Pandemie. Die einzige bisher erhaltene Antwort ist eine COVID-Prämie von 900 Franken für nur einen Teil der Mitarbeiter*innen. Doch die Mitarbeiter*innen des CHUV lassen sich von diesen mageren Zugeständnissen nicht beirren, sie gehen in die Offensive und kämpfen für ihre Forderungen mit kämpferischen Mitteln: durch den Streik!

Die Arbeitsbedingungen im CHUV sind keine Ausnahme: Seit Jahren wird im Gesundheitswesen in der ganzen Schweiz gespart und die Mitarbeiter*innen werden als Kanonenfutter der Pandemie geopfert.

Wir fordern im gesamten Gesundheitssystem:

- einen anständigen Lohn und die substantielle Erhöhung des Personalschlüssels!
- die Abrechnung nach Leistung (nicht Pauschale), Bürokratieabbau, mehr Ausbildungsplätze und mehr Kompetenzen für die Pflege!
- Rücknahme aller Sparmassnahmen und Privatisierungen der letzten Jahre!

Wenn wir diese Forderungen umsetzen wollen, müssen sich die Arbeiter*innen und Auszubildenden organisieren. Die Belegschaft des CHUV zeigt den Weg vorwärts! Wir müssen uns am Arbeitsplatz und in den Gewerkschaften organisieren. Diese müssen den Kampf unterstützen, wie es der Vpod in Lausanne tut.

- Für die Organisierung von Vollversammlungen in den Betrieben, wo Forderungen und mögliche Kampfmaßnahmen, wie Streik, diskutiert werden

können. Jeder Schritt in diese Richtung ist eine Unterstützung für den Kampf im CHUV!

- Der Kampf des CHUV-Gesundheitspersonals muss ausgeweitet werden, nur so kann er längerfristig siegreich sein. Für die Organisierung einer nationalen Konferenz, bestehend aus Delegierten direkt aus den Gesundheitsbetrieben!
- Wie im CHUV brauchen wir kämpferische Gewerkschaften und Personalverbände, die aktiv mithelfen eine Organisierung und Streikfähigkeit in unseren Betrieben zu erreichen. Dafür fordern wir den Bruch mit der bisherigen Praxis: Keine Verhandlungen mit den Bossen hinter dem Rücken des Personals!

*Wir Jungsozialist*innen stehen in Solidarität mit den Streik-Vorbereitungen am Unispital in Lausanne! Wir unterstützen die Soli-Kampagne über die Sprachgrenzen hinaus!*

1. Wir Jungsozialist*innen unterschreiben [**die Solidaritätserklärung!**](#)
2. Wir teilen die Solidaritätserklärung auf unseren **offiziellen Webseiten** (national und regional)!
3. Wir nehmen am **23. Juni (Streiktag)** am Streik in Lausanne teil bzw. an den Solidaritätsaktionen in den verschiedenen Städten! (Fest steht bis jetzt die [Kundgebung der marxistischen Strömung](#) ab 18.00 Uhr auf dem Loryplatz; weitere Infos folgen auf www.derfunke.ch.)
4. Wir teilen Bilder mit Slogans und Solidaritätsbotschaften auf **Social Media** mit den Hashtags **#CHUVenlutte #Pflegenotstand #GesundheitVorProfit** oder posten die Bilder in der [Facebook Solidaritäts-Gruppe!](#)

Stellungnahme der GL: Ablehnung zugunsten R2b